

Antikriegstag 1. September 2020

**Abrüsten statt Aufrüsten! Waffenlieferungen stoppen!
Krieg verhindern – Fluchtursachen vermindern.**

Fluchtpunkt Frieden

Konzert und Lesung

Texte von und mit Safeta Obhodjas, Alaa Alarashi, Helim Yusiv und Christiane Gibiec
Musik von und mit Ulrich Klan, Lukan Lehmann, Robert Dißelmeyer und Jörg Dausend
Grußworte: OB Andreas Mucke und Guido Grüning (DGB-Vorsitzender Wuppertal)
Die Platzanzahl ist begrenzt. Voranmeldung: www.wuppertal-live.de

**Dienstag, 1. 9. 2020, 19.30 Uhr
Insel/ADA, Wiesenstraße 6, Wuppertal**

Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) Wuppertal, DGB Wuppertal,
Insel e. V., Kulturbüro der Stadt Wuppertal, VVN-BdA Wuppertal, attac Wuppertal,
Naturfreunde Wuppertal, Humanistischer Verband / Freidenker Wuppertal

Eintritt frei · Eine Veranstaltung der Armin T. Wegner Gesellschaft e. V.



Antikriegstag 1. September 2020

Literarische Texte von und mit Safeta Obhodjas, Alaa Alarashi, Helim Yusiv, Christiane Gibiec
Musik mit Ulrich Klan, Lukan Lehmann, Robert Dißelmeyer, Jörg Dausend

Fluchtpunkt Frieden

Voranmeldung auf www.wuppertal-live.de

Dienstag, 1. 9. 2020, 19.30 Uhr · Insel e. V. im Cafe ADA, Wiesenstraße 6, 42105 Wuppertal
Eintritt frei · Eine Veranstaltung der Armin T. Wegner Gesellschaft e. V.



Abrüsten – Waffenlieferungen stoppen!
Krieg verhindern – Fluchtursachen vermindern.

Grußworte: Andreas Mucke, Oberbürgermeister
Guido Grüning, DGB-Vorsitzender Wuppertal
Literarische Texte von und mit Safeta Obhodjas,
Alaa Alarashi, Helim Yusiv und Christiane Gibiec
Musik von Erwin Schulhoff, Bob Dylan,
John Lennon, Boris Vian und Ulrich Klan

Die Zuschaueranzahl ist leider begrenzt.
Voranmeldung: www.wuppertal-live.de/?338560
Eintritt frei. – Um Spenden wird gebeten.

Veranstalter: Armin T. Wegner Gesellschaft e. V.
zusammen mit: DGB Stadtverband Wuppertal, Verband
deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS)
Wuppertal, Insel e. V. im Kulturzentrum ADA, Kultur-
büro der Stadt Wuppertal, VVN-BdA Wuppertal, attac
Wuppertal, Naturfreunde Wuppertal, Humanistischer
Verband / Freidenker Wuppertal

www.armin-t-wegner.de / www.armin-t-wegner.us

Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs entwickelte sich erstmals eine globale Friedensbewegung – nicht zuletzt auch in der „Internationale der Kriegsdienstgegner“. Mit praktischer Zivilcourage verweigern diese „War Resisters International“ bis heute in vielen Ländern aktiv Kriegsdienste, schützen Deserteur*innen und Whistleblower*innen, ächten Waffenhandel und Aufrüstung, Nationalismus und Faschismus, Rassismus und Krieg. Zu den Gründer*innen dieser Bewegung gehörten gleich zwei Persönlichkeiten aus dem Wuppertal, Helene Stöcker und Armin T. Wegner. Letzterer promovierte über das Streikrecht, war engagierter Schriftsteller, Humanist und Menschenrechtler. Er wurde noch zu Lebzeiten weltweit als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Schon als Mitbegründer und Sekretär des deutschen „Bundes der Kriegsgegner“ schrieb Wegner 1922 seinen bis heute gültigen Aufruf zum „Streik gegen den Krieg!“

Seit den 1950er-Jahren wird der 1. September als „Weltfriedenstag“ oder „Antikriegstag“ begangen. Damit wird an den Beginn des Zweiten Weltkriegs erinnert, der am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen seinen Anfang nahm. Die bundes-

deutsche Initiative für diesen Gedenktag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund aus: Der DGB rief erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ zu Aktionen auf. 1966 nahm der Bundeskongress des DGB den Antrag an, „... alles Erdenkliche zu unternehmen, damit des 1. Septembers in würdiger Form als eines Tages des Bekenntnisses für den Frieden und gegen den Krieg gedacht wird.“

Auch der heutige Papst spricht sich gegen Rüstung und Krieg aus: „Wer vom Frieden spricht und den Krieg mit dem Verkauf von Waffen und der Entsendung von Soldaten in viele Länder der Erde begünstigt, ist ein Heuchler!“ Dennoch steigern Regierungen und Konzerne weltweit die Vernichtungskraft der Waffen und erhöhen drastisch die Militärausgaben und Waffenlieferungen. Neue Generationen von Bomben aller Art, bewaffnete Drohnen und Cyberkriegführung rücken potentiell jede*n von uns – und jeden Ort der Erde – ins Fadenkreuz anonymer Vernichtungsmaschinen. Krieg war schon immer verantwortungslos. Heute versteckt man die Verantwortung der Krieger zusätzlich in angeblich „autonomer“ Waffentechnik.